

# Der Wienschenfreund

## Abenteuer eines Bürgers

Von

Arnold Ulitz

Gegen elf Uhr abends brach Doktor Mohr von Hause auf, um wieder einmal „fremde Stadt“ zu spielen, das heißt, er fuhr aus seinem komfortablen Bürgerviertel eine Stunde lang mit der Straßenbahn, fuhr mitten durchs feurige Herz der riesigen Stadt und dann immer weiter in dunklere Gebiete bis zu den unedleren Körperteilen des ungeheuren, steinernen Leibes. Hier stieg er aus, hier war er in der „fremden Stadt“, hier war sein flauschiger, warmer Mantel wie eine fremde, üppige Tracht, hier wohnte armes Volk, und seine Sechs-Pfennig-Zigarette war wie amerikanische Geuderei. Hier hätte er sündigen können, ohne Stand und Namen aufs Spiel zu setzen; aber er dachte keineswegs an Sünde, er blieb Frau und Kindern treu, er „spielte“ nur das Abenteuer, wie er „fremde Stadt“ spielte.

An irgendeiner Straßenecke — Namen waren ihm ohne Belang — sprang er ab und strolchte wundervoll gelaunt dahin. Sein Ziel war eine Kneipe, aber welche Kneipe, das war reizvoll unbestimmt und gleichfalls ohne Belang, denn jeder einzelne dieser erbärmlichen Ausschänke war schön, weil er fremd war.

Kurz vor Mitternacht betrat er Kolbenheiers Gaststätte, weil hinter der gerippten Türscheibe mehrstimmiger, scheußlich gezerrter, widerlich gefühltriefender Gesang zu hören war, ein Lied von der Schweiz, von der Alm, von Sennerinnen, ein Lied von phantastischer Albernheit in diesem Viertel des Elends. Wer hier um solche Stunde noch in der Kneipe saß, konnte unmöglich ein solider Mensch sein, denn wer hier wohnte, mußte sicherlich im frühesten Morgen zur Fron, oder aber er war arbeitslos und hatte kein Geld für Schnaps, oder aber er hatte es gestohlen. Herrliches Milieu demnach, Freude berieselte den braven Bürger, der das Wurmstichige liebte und die Fäulnis gerne roch.

Sechs zerlumpte Männer. Ein siebenter stattlich in Lederjacke, wahrscheinlich ein Schofför, ein sehr gemästeter, vielleicht auch Fleischer. Mohr setzte sich links der Tür an einen großen Tisch, an dem gewiß zehn Zecher reichlich Platz gehabt hätten. Nun saß nur noch ein einziger da, und auch er zechte nicht mehr; ein zusammengesunkener, glatzköpfiger, älterer Mann in zerschlissener brauner Joppe. Der dicke Schädel